

Zürchterliches Schicksal
 eines
Schwarzgelben
 in
Neulerchenfeld.
Großer Straßenkrawall
 und
Kabemusik
 bei Herrn
Fleischhauer Wöß.

„Der Mensch entgeht seinem Schicksal nicht“, — dieses Sprichwort ist eines derjenigen, welches sich ganz gewiß am öftesten als wahr bewiesen hat. Einen zwar traurigen, aber doch hierher gehörenden Beweis liefert das gestern stattgefundene Ereigniß bei dem Fleischhauer Wöß in Neulerchenfeld. Derselbe war vor einigen Tagen, mit einem schwarzgelben Bande geziert, ausgeritten, hatte sich sodann in den konstitutionell-monarchischen Verein einschreiben lassen und erlaubte sich an mehreren Orten Redensarten, die ganz zu dem Bande tauzten, das er trug, die also überhaupt nur ein Mitglied des konstitutionell-monarchischen Vereines im Munde führen kann. Herr Wöß war Nationalgarde-Hauptmann; augenblicklich, nachdem Obiges geschehen war, erklärte sein Oberleitmann, daß er unter einem solchen Hauptmann nicht dienen wolle, mehrere Garden traten ihm bei und Herr Wöß mußte seine Hauptmannsstelle niederlegen. Hatte ihn nun auch gleich die strafende Gerechtigkeit für sein Vergehen, das vielmehr eine riesenhafte Thorheit war, ereilt, so war ihm doch dafür noch ein größerer Lohn aufbehalten, denn wie gesagt: „Der Mensch entgeht seinem Schicksal nicht.“

Gestern am 20. Septbr. Abends allarmirte ein Zeitungsaussträger das bekannte Volk von Neulerchenfeld und augenblicklich sammelten sich ganze Massen von Buben verschiedenen Gelichters vor dem Hause des

